

## Informationssvorlage

**Drucksache  
Nr. 97/2016**

Beratungsfolge			Abstimmung
Gremium		Datum	
Bauausschuss	öffentlich	06.06.2016	Kenntnisnahme

### Winterdienstbericht 2015/2016

#### I. Information

Der Bauausschuss nimmt diese Informationsvorlage zum Winterdienst 2015/2016 zur Kenntnis.

#### Inhaltsverzeichnis:

##### 1. Zusammenfassung

##### 2. Kosten des Winterdienstes

##### 3. Anlagen:

- Anlage 1: Meteorologische Winterdienstdaten 2002 – 2016
- Anlage 2: Aktuelle Rechtsprechung zum Winterdienst
- Anlage 3: Mehrjahresvergleich Winterdienstkosten
- Anlage 4: Mehrjahresvergleich Streustoffverbrauch
- Anlage 5: Bilder Winterdienst 2015/2016

##### 1. Zusammenfassung

#### Wetterdaten

Die meteorologischen Daten für den Winter 2015/2016 sind wie folgt:

Zahl der Frosttage	75 (78)
Zahl der Eistage	6 (16)
Tiefste Temperatur (18. Januar 2016)	-12,9 (- 17,6 °) Grad Celsius

Zahl der Tage mit geschlossener Schneedecke	25 (53)
Durchschnittstemperatur	3,73 (+ 2,62°) Grad Celsius
Niederschlagssumme	336,1 (284,10 mm )
Gesamtsonnenscheindauer	406 (360,7 Std)

Werte in Klammer sind Vorjahreswerte

Die meteorologischen Daten für den Winterdienst 2015/2016 beinhalten die Monate November bis März und nicht nur die klassischen Winterwetterdaten von Dezember bis Februar. Die Erweiterung des meteorologischen Zeitraums wurde vorgenommen, damit die komplette „Winterdienstsaison“ dargestellt werden kann.

### Zweitwärmster Winter seit Messbeginn

Der **November** war voller Gegensätze und Superlative wie Temperaturrekorde, Trockenheit und Rekordniederschläge, Sturm und Schnee. Selten gab es ein derart kontrastreiches Wetter im November. In der ersten Hälfte des Monats gab es frühlingshafte Temperaturen mit einem Temperaturrekord am 08.11.2015 von + 20,3 Grad Celsius, womit der bisherige Spitzenwert vom 18.11.1982 von + 20,1 Grad Celsius knapp überholt wurde. Die Gesamtsonnenscheindauer von 91,0 Stunden, lag erheblich über dem Mittelwert.

Fast über Nacht brach der Frühwinter begleitet von heftigen Regenfällen in der zweiten Monatshälfte ein und brachte eisige Nächte und stürmisches Wetter mit sich.

Der **Dezember** war mit einer Durchschnittstemperatur von + 3,39 Grad Celsius der wärmste Winter, mit einer Niederschlagsmenge von 24,2 mm der trockenste Winter und mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 80,2 Std der sonnenreichste Winter seit Messbeginn. Es gab keinen einzigen Tag mit Schneefall.

Im **Januar** zog ein Tief nach dem anderen über Oberschwaben, begleitet von heftigen Niederschlägen und starken bis stürmischen Windböen. Mit 126,3 mm Niederschlagsmenge, war der Januar der niederschlagsreichste seit Messbeginn (bisher Januar 2004 mit 125,8 mm). Das Wettergeschehen war sehr abwechslungsreich. Anfang des Monats herrschte milde Atlantikluft und in der Mitte des Monats gab der Winter ein Intermezzo mit Schnee und frostigen Temperaturen, um sich gegen Ende des Monats wieder in frühlingshafte Temperaturen zu verabschieden.

Der **Februar** war von wechselhaftem und tiefdruckbestimmtem Wetter beherrscht. Er war bei geringer Sonnenscheindauer deutlich zu nass und erheblich zu warm und schneearm. Es gab keinen einzigen Eistag (24 h Minustemperaturen) und nur 5 Tage mit einer geschlossenen Schneedecke. Mit einer Durchschnittstemperatur von + 3,21 Grad Celsius, gab es kein wirklich tiefwinterliches Wetter.

Im **März** gab es lange Zeit spätwinterliches Wetter mit entsprechenden kühlen Temperaturen. Der „Märzwinter“ ist ein Witterungsregelfall, der nochmals für längere Zeit den nahenden Frühling auf Eis und Schnee legt. Dies war in diesem Winter ein klassisches Wetterphänomen. Zwischendurch gab es allerdings föhnbedingt zeitweise laue und gegen Ende des Monats frühlingshafte Temperaturen.

Im **April** (26. – 28.) gab der Winter nochmals ein kurzes Intermezzo mit erheblichem Schneefall. Aufgrund der bereits sehr warmen Fahrbahntemperaturen, blieb der Schnee auf den Fahrbahnen und Geh- und Radwegen größtenteils nicht liegen, aber vor allem auf Gehwegen in besonderer Lage (z. B. Fußgängerbrücken), war der Einsatz von Streumitteln notwendig, um gefährliche Situationen zu verhindern.

Insgesamt war der Winter 2015/2016 aus meteorologischer Sicht mit einer Durchschnittstemperatur von + 3,73 Grad Celsius nach 2006/2007 der zweitwärmste Winter seit Messbeginn. Mit dem trockensten Dezember und dem niederschlagsreichsten Januar seit Messbeginn, setzte sich der Trend zu meteorologischen Extremen fort. Diese starken meteorologischen Schwankungen machen den Winter und somit auch den Winterdienst bezüglich der benötigten Ressourcen (z. B. Streumittel, Einsatzstunden) schwer berechenbar.

## Besonderheiten

### **Wohnneben-, Anliegerstraßen**

Aufgrund des milden Winters, gab es keine nennenswerten Probleme mit zugeschobenen Grundstückseinfahrten und den üblichen Einschränkungen, die ein normaler schneereicher Winter in der Regel vor allem in den Wohnneben- und Anliegerstraßen mit sich bringt.

### **Häufige Kurzeinsätze im Winterdienst trotz insgesamt mildem Winter**

Es sind zwar erheblich weniger Streumittel in diesem Winter benötigt worden, aber die Personalstunden sanken proportional gesehen geringer. Der Grund hierfür war, dass es häufig vor allem in den Morgenstunden kurzzeitige Glättesituationen gab, die Winterdienstkontrollfahrten auf Fahrbahnen und auf Geh- und Radwegen erforderlich machten, aber nur an bestimmten Stellen eine Streuung erforderten.

### **Streustofflogistik**

Witterungsbedingt wurden erheblich weniger Streustoffe benötigt als im Vorjahr (siehe Anlage 4). Die Streusalzlagermengen wurden nur zum Teil benötigt. Streustoffengpässe waren kein Thema in diesem Winter.

Es wurden von den insgesamt verbrauchten 375 t Splitt ca. 175 t in Streustoffkisten für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt und ca. 200 t für die Streuung der Geh- und Radwege mit Salz-/Splittgemisch benötigt.

## **2. Kosten des Winterdienstes**

Die Gesamtkosten des Winterdienstes 2015/2016 liegen witterungsbedingt deutlich unter dem Vorjahresniveau (siehe Anlage 3).

Merkle

Anlage 5 - Bilder Winterdienst 2015\_2016

Anlage1a-Frosttage15-16

Anlage1b-Schneedecke15-16

Anlage1c-Durchschnittstemperatur15-16

Anlage2-WiDi-Urteile

Anlage3-Mehrjahresvergleich Winterdienstkosten

Anlage4a-Salz15-16

Anlage4b-Splitt15-16